Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 15 (1959)

Nachruf: Nachruf auf Herrn Dr. med. Ernst Forster

Autor: Zuppinger, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D. K.: 610 (092.2)

Nachruf auf Herrn Dr. med. Ernst Forster

Der am 13. Oktober 1959 verstorbene Präsident des Zentralvorstandes der Schweiz. Ärzteschaft wurde am 6. Juni 1887 in Solothurn als Sohn des Hirsch-Apothekers geboren.

Seine Studienzeit verbrachte er mit Ausnahme eines Auslandsemesters in Zürich. Nach einer mehrjährigen Assistenzarztzeit bei Herrn Dr. Heinrich Bircher im Kantonsspital Aarau eröffnete er 1914 eine Landpraxis in Oberentfelden. Sein Wunsch nach weiterer Ausbildung fand volle Erfüllung, als er 1919 der Einladung von Dr. Eugen Bircher folgend, als chirurgischer Oberarzt nach Aarau zurückkehrte. Drei Jahre später ließ er sich in Solothurn als Privatarzt nieder, wo er zusammen mit den Kollegen Ferdinand Schubiger und Ernst Reinert das Konsortium «Klinik Obach» gründete. Der Zeit weit vorauseilend, wurde hier ein Beispiel schönster kollegialer Zusammenarbeit gegeben. 1932 wählte ihn der Bürgerrat der Stadt Solothurn zum chirurgischen Chefarzt des Bürgerspitals, das er im Februar 1955 verließ, um in der Folge sich ausschließlich den Aufgaben als Zentralpräsident widmen zu können.

Früh schon zeigte der Verstorbene großes Interesse für organisatorische Aufgaben, für ärztliche Standesfragen und für allgemeine politische Probleme. Er stellte bereitwillig seine Dienste der Ärzteschaft und der Öffentlichkeit zur Verfügung, die in fast zu reichlichem Maß von dieser sich bietenden Gelegenheit Gebrauch machten. Trotz seiner sehr aufreibenden ärztlichen Tätigkeit wirkte er 1925–1933 als Gemeinderat und anschließend bis 1942 als solothurnischer Kantonsrat. Von 1937 an war er Mitglied der Städt. Gesundheitskommission, die er von 1941–1945 präsidierte. Sein besonderes Interesse galt den eigentlichen Belangen der Ärzteschaft. Die Solothurner Ärzteschaft war gut beraten, als sie ihm von 1927–1932 die Präsidentschaft der Kant. Ärztegesellschaft übertrug.

Seine hervorragenden Kenntnisse in standespolitischen Angelegenheiten und sein gesundes Urteil wurden bald über die kantonalen Grenzen bekannt, so daß er 1932 als Nachfolger von Dr. E. Bircher als Mitglied in den Zentralvorstand der Verbindung der Schweizer Ärzte berufen wurde, wobei man neben seinen angenehmen persönlichen Eigenschaften und seinem fachlichen Wissen noch besonders seine guten Kenntnisse in rechtlichen Angelegenheiten schätzte. 1950 trat er als Nachfolger von Dr. Garraux das verantwortungsvolle Amt des Präsidenten der Verbin-

dung der Schweizer Ärzte an, das er bis zu seinem Tode mit seltener Ruhe und großer Überlegenheit führte. Dabei war er in zahlreichen Kommissionen tätig; es sei nur angeführt, daß ihn der Bundesrat 1937 in den Verwaltungsrat der Suva berief. Entscheidend hat er bei den Vorarbeiten des Invalidengesetzes seinen Einfluß geltend gemacht für eine Lösung, die im Prinzip dann von den eidgenössischen Räten gutgeheißen wurde. Regelmäßig hat er auch den Sitzungen der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften von 1952 an als Senats- und Vorstandsmitglied beigewohnt und hat in diesem Rahmen in denkbar bester Form die Verbindung zwischen Ärzteschaft und den wissenschaftlichen Kreisen hergestellt. In aller Frische sind uns noch seine Voten in der Interfakultätskommission, die die Reform der Medizinalprüfungsordnung vorzubereiten hat, in bester Erinnerung.

Alle Kreise, die je mit Dr. Forster zu tun hatten, werden seinen Tod aufs Tiefste bedauern. A. Zuppinger

Ansprache anläßlich der Trauerfeier für Herrn Dr. med. Ernst Forster

Sehr verehrte Trauerfamilie und Anwesende,

Der Präsident der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften ersucht mich, Ihnen, verehrte Trauerfamilie, im Namen der ganzen Akademie das tiefempfundene Beileid auszusprechen. Herr Dr. Ernst Forster nahm seit dem Jahr 1952 als Senats- und Vorstandsmitglied an der Arbeit der Akademie regen Anteil. Trotz seiner, als Zentralpräsident sehr starken Beanspruchung hat er regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen und dadurch sein Interesse nicht nur für die wissenschaftlichen Aufgaben, sondern auch die Verbundenheit der gesamten Ärzteschaft mit der Stiftung dokumentiert. Die Mitglieder der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften sind tief erschüttert über den Verlust dieses außerordentlichen Mannes, der den Senat und den Vorstand der Akademie in allen Fragen des Gesundheitswesens, der Ausbildung der Ärzte, in Problemen des Rechtes mit umfassender Klarheit und treffsicher zu raten wußte und der es auch verstanden hat, die Bande zwischen der Ärzteschaft und der Akademie in so glücklicher Weise zu festigen. Seine Voten hatten nicht nur ein besonderes Gewicht, weil man von seinem gesunden, klaren Denken immer wieder beeindruckt wurde, oder weil man immer wieder dessen gewahr wurde, daß er mit den

Gepflogenheiten des öffentlichen Lebens innig vertraut war, sondern weil jedermann wußte, daß dieser Mann nicht imstande war, einen Zoll breit von einer als richtig und anständig erkannten Meinung abzuweichen. Er tat dies, ohne je ins Doktrinäre zu fallen, indem er bei offener Sachlage die Gabe besaß, ruhig zuzuhören und ein Urteil zu fällen, das allgemeine Anerkennung fand. Wir bleiben aber auch dem Verstorbenen für seine Güte und Freundschaft in tiefer Dankbarkeit verbunden. Die Akademie hat einen ihrer Größten und Besten verloren. Den Angehörigen bezeugen wir unser herzliches Mitgefühl und möchten wünschen, daß das Bewußtsein, mit einem so wertvollen Menschen gelebt und gewirkt zu haben, ihnen in dieser schweren Stunde Trost und Kraft gebe. A. Zuppinger